

## Gewerkschaftsforum Hannover:

Am 25. März 2017 kommen in Rom die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten zusammen, um den 60. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge zu feiern, die zur Gründung des Vorläufervers EWR (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) führten, und angesichts der gravierenden Erschütterungen in fast allen Teilen des Westens über den weiteren Weg zu diskutieren, damit sie auch den 70. Geburtstag noch feiern können.

Die marxistische Online-Tageszeitung "**Contropiano**" ("Gegenplan"; [www.contropiano.org](http://www.contropiano.org)) des aus der Arbeiterautonomie-Revolution von 1977 / 78 hervorgegangenen und der größten linken Basisgewerkschaft USB nahestehenden Rete dei Comunisti (Netzwerk der Kommunisten) setzte sich am **20. März 2017** in einem Leitartikel mit dieser Veranstaltung und den geplanten Protesten auseinander.

### Editorial:

# 25. März, eine ganz und gar politische Herausforderung an EU, Euro und NATO

## Contropiano-Redaktion

Am 25. März werden in Rom alle Optionen deutlich, die bezüglich der Zukunft unseres und der anderen europäischen Länder existieren.

Beim Gipfel der Staatschefs der Europäischen Union wird man beginnen, das so genannte "*Europa der zwei Geschwindigkeiten*" zu konkretisieren. Ein Euphemismus <*schöne Umschreibung*>, die benutzt wird, um eine sehr viel schlechtere Substanz zu verbergen.

Seit Monaten nimmt inzwischen eine Beschleunigung des Projektes, aus dem harten Kern der EU einen imperialistischen Pol zu machen, der in der Lage ist in der globalen Konkurrenz mit anderen Polen wie den USA, China und Russland mithalten, Gestalt an. Auch die nationalen institutionellen Spitzen sagen das mittlerweile in aller

Deutlichkeit. (*"In einer Welt, die immer mehr auf Protagonisten großer Dimensionen beruht, regelrechten institutionellen Giganten, kann Europa nicht auf seine Rolle und auf seine Einflussmöglichkeiten verzichten und sich kleiner machen"*, sagte <Italiens Staatspräsident> Sergio Mattarella vor drei Tagen.)

Ein Bestreben, das in raschem Tempo, durch den Mechanismus der *"verstärkten Kooperationen"* auch in seiner militärischen Dimension wächst. Das heißt alle, die einverstanden sind, gehen voran. Auch für die Gemeinschaftswährung – den Euro – und für Schengen ist das so. Jetzt passiert das Gleiche bei der Europäischen Verteidigung, für die steigende Finanzmittel bereit gestellt werden – auch indem ad hoc öffentliche Anleihen ausgegeben werden – und indem die Militärausgaben von den Auflagen des *"Stabilitätspaktes"* ausgenommen werden, der jedoch unnachsiglich bleibt, was Löhne, Renten, Gesundheit und Bildung angeht. Das Establishment, das in diesem Augenblick Italien führt – das in seinem Innern bereits ein Land mit zwei Geschwindigkeiten ist – wird alles tun, um sogar *"Letzter unter den Ersten und nicht Erster unter den Letzten"* zu sein. Die sozialen Kosten dieses Abenteuers werden, wie bereits angekündigt, schwerwiegend sein, vor allem für Werktätige, Rentner und Kranke. Das werden wir bereits im April sehen.

Um gegen dieses Gipfeltreffen eines massenfeindlichen, antidemokratischen, kriegstreiberischen Apparates wie der Europäischen Union des 21. Jahrhunderts zu protestieren, wird es Demonstrationen mit komplett unterschiedlichen Vorzeichen geben, die allerdings endlich die vorhandenen Optionen klären.

Bis heute haben die politische Kommunikation und die Mainstream-Medien die Positionen in Sachen Europäische Union in einem abwegigen Schema gefangen gehalten, das endlich aufgebrochen wird. Bis dato war man entweder *"Europäist"* oder *"Fremdenfeind und Populist"*. Nichts falscher als das.

Auf der Straße wird nämlich die *"unionistische"* Linke sein, die die EU kritisiert, aber weiterhin die traurige Illusion *"eines anderen Europas"* nährt, die seine Reformierbarkeit und die Milderung der Austeritätsmaßnahmen oder der Maßnahmen gegen die Migranten für möglich hält. Es wird die *"auf Souveränität pochende Rechte"* geben, die auf den Straßen oder im Fernsehen lauthals gegen den Euro wettet, die im Parlament allerdings für alle von der EU auferlegten Richtlinien gestimmt hat und die Illusion eines Auswegs nährt, der eine Rückkehr zur Vergangenheit verlangt und einen Krieg gegen die Armen auf fremdenfeindlicher Grundlage.

Aber am 25. März - und endlich - wird auch die Option des sozialen, populären, gewerkschaftlichen und demokratischen Nein gegen die Europäische Union der Banken, der Bosse und der Kriege auf der Straße sein. Also das Nein derjenigen, die seit langem erklärt haben, dass die Europäische Union und ihre Verträge nicht reformierbar sind und die deshalb, auch durch einen einseitigen Austritt unseres Landes, aufgekündigt, beseitigt und überwunden werden müssen. Das heißt durch den *Italexit*, der hier und heute die Perspektive neu ins Spiel bringt, die durch Griechenlands *Oxi* beim Referendum gegen die Troika eröffnet worden war und von der Regierung der *"unionistischen"* Linken eines Tsipras sofort verworfen wurde.

Die Eurostopp-Plattform erklärt offen, dass eine Perspektive der sozialen Veränderung unter fortschrittlichen und egalitären Vorzeichen nur möglich wird, wenn man aus den politischen, ökonomischen und militärischen Verträgen austritt, die von Europas herrschenden Klassen den unteren Klassen in den verschiedenen Ländern aufgezwungen wurden. Ein erster Schritt, der unerlässlich ist, um die Entscheidungsmöglichkeit welches Land und welche Welt wir schaffen wollen, wieder in die Hand zu bekommen. Er ist allerdings nicht die wunderbare Lösung für alle Probleme.

Also Austritt aus der Europäischen Union, aus der Eurozone und aus der NATO, um eine radikal andere Alternative für unser Volk und die anderen Völker zu entwerfen, die im Käfig der EU gefangen sind. Die Tatsache, dass diese Alternative endlich der Rechten entzogen und als Alternative zu den Niederlagen und zu den Zweideutigkeiten der "unionistischen" Linken entfaltet wird, wirft die Spiele über den Haufen und macht die Klassengegner nervös.

Binnen weniger Tage sind die herrschenden Klassen und ihre Apparate vom Ignorieren dieser Positionen erst zur Verhöhnung und nun zur Bekämpfung übergegangen, um sie vom Horizont der politischen Agenda zu tilgen. Das simpelste und absehbarste Spiel ist immer dasselbe: die Beweggründe einer Demonstration zu verheimlichen und die Spannungselemente auf der Ebene der öffentlichen Ordnung überschwänglich zu betonen.

Genau das tun sie bereits jetzt und sie werden es vor, während und nach der Demonstration am 25. März tun und sich dabei wünschen, dass die vorbereitete Kombination eines unfähigen Mediensystems (das heute aber immer weniger wirksam ist) und den Repressionsapparaten die Widersprüche eines Herrschaftssystems lösen kann, das die zunehmende Ernüchterung und den Groll der breiten Masse mittlerweile fürchtet. Egal ob bei Demonstrationen oder Streiks oder bei Wahlen. Die Fakten dieser letzten zehn Monate haben das bewiesen, in Italien wie in anderen Ländern.

Gegen die Demonstration der Plattform Eurostopp werden sich Viele wenden, einige davon vorhersehbar, andere unvermutet. Wir werden diesen Moment der Mobilisierung genauso handhaben und leiten, wie die vorangegangenen und die folgenden - in dem Bewusstsein, dass die Herausforderung offen und das sie eine Herausforderung ist, die sich voll und ganz auf der politischen Ebene abspielt. Wir sind uns sicher, dass sie eine große Wirkung unter den unteren Schichten unseres Landes haben wird, um so wieder eine Aussicht auf gesellschaftliche Umwälzung mit fortschrittlichem, egalitärem und internationalistischem Vorzeichen in Gang zu bringen.

Man sieht sich auf der Piazza an der Porta San Paolo am 25. März und am folgenden Tag bei der Eurostopp-Versammlung.

Vorbemerkung, Übersetzung und Einfügungen in eckigen Klammern:

**Gewerkschaftsforum Hannover**

Kontakt: [gewerkschaftsforum-H@web.de](mailto:gewerkschaftsforum-H@web.de)